



Volksschule ohne Selektion
Schweiz • Suisse • Svizzera

Innovative Schulen

Zum Beispiel

Institut Beatenberg

Institut Beatenberg, Privatschule (5. bis 10. Klasse) Familien-AG. Gründung: 1945

Kurzporträt

Das Institut Beatenberg versteht sich als ein Ort, der den Schüler/innen optimale Voraussetzungen bietet, fit zu werden für ihr Leben. Es organisiert Arrangements, die das Lernen erfolgreich werden lassen. Denn: Die Erfahrung „Ich kann es!“ stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Das Institut Beatenberg hat Lernumgebungen gestaltet, die persönliche Kompetenzentwicklung und gemeinschaftliches Lernen verbinden. Ein wesentlicher Teil der Arbeitszeit findet in offenen Arrangements – in Lernteams – statt. Die Lernenden arbeiten alters- und leistungsgemischt, einzeln und/oder in Gruppen an individuellen Vorhaben und persönlich relevanten Zielen.

Die Flüsterkultur in den offenen Lernräumen erlaubt es den Lernenden sich untereinander auszutauschen, Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten oder mit den Lern-Coaches Absprachen zu treffen, ohne dass sich die anderen bei ihrer Arbeit gestört fühlen. Die Lernräume werden zu einem Ort des Austausches. Das trägt dem Aspekt Rechnung, dass der erste und wichtigste Pädagoge die anderen Lernenden sind. Fachateliers (Kleingruppen) bieten die Möglichkeit eines systematischen Aufbaus fachlicher Kompetenzen, insbesondere in sprachlichen und mathematischen Bereichen. Hier handelt es sich um eine Art von „Unterricht“ in altersunabhängigen Niveaugruppen.

Grosses Gewicht kommt der Projektarbeit zu. Unterschiedliche wahlweise Angebote zu einem Thema setzen spezielle inhaltliche und methodische Akzente.

Alle zwei bis drei Wochen stehen „Units“ auf dem Programm: Ganze Nachmittage werden einem Thema – vorzugsweise aus den Bereichen Naturwissenschaften, Geografie, Geschichte, Gesellschaft – gewidmet.

Aus der Praxis

Alle Lernenden sind vertraut mit den Inhalten sämtlicher Fachgebiete. Kompetenzraster definieren die Kriterien (was?) und die Qualitätsstufen (wie gut?) in präzisen „Ich kann...“-Formulierungen. Zu diesen Referenzwerten bringen die Lernenden ihre Leistungen in Beziehung und setzen farbige Punkte in die entsprechenden Felder der Kompetenzraster. Auf diese Weise entwickelt sich für jedes Fach ein individuelles Kompetenzprofil. Die Lernenden sehen immer, wo sie stehen. Kompetenzraster schaffen Orientierung. Damit wird das Fundament gelegt für ein personalisiertes Lernen.

Auf dieser Grundlage setzen sich die Lernenden eigene Ziele. Es geht darum, dem Lernen eine Richtung zu geben, es gestaltbar zu machen. Dazu dienen ihnen die „Smarties“. Sie sind so formuliert, dass sie mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Erfolgs-



Volksschule ohne Selektion
Schweiz • Suisse • Svizzera

Innovative Schulen

erlebnissen führen. Smarties sind SMART1 formulierte Aufträge. Es handelt sich vorzugsweise um Aufträge an sich selbst. Smarties tragen dazu bei, dass dem Wollen ein Können folgt.

Je „griffiger“ die gedankliche Vorarbeit, desto höher die Erfolgswahrscheinlichkeit. Smarties verbinden zielführendes Denken mit sprachlichem Ausdruck. Ein Kartenset versetzt Lernende in die Lage, die Verbalisierungskompetenz aufzubauen, die es braucht, um zu eigenen Zielen zu gelangen. 22 Karten beschreiben lernnachweisende Aktivitäten. 33 Karten zeigen Möglichkeiten, in welcher Weise die Lernergebnisse dingfest gemacht werden können. So entstehen „22 x 33 Möglichkeiten, Freude am Verstehen zu kriegen“.

Ein Lernportfolio beschreibt anhand ausgewählter Belege eine persönliche Biografie des Lernens. Es macht deutlich, was die Schüler/innen können und wie dieses Können erreicht worden ist. Im Lernportfolio sind Dokumente aller Art. Das können Tests sein, Zeichnungen, Aufsätze. Es kann sich aber auch um Fotos oder Fotoprotokolle von Prozessen und Situationen (z. B. von Vorträgen oder Projektarbeiten) handeln. Kurz: Das Lernportfolio zeigt die Meilensteine auf dem Weg der individuellen Entwicklung. Es bringt sinnlich wahrnehmbar zum Ausdruck, welche Kompetenzen sie oder er sich durch welche Aktivitäten erworben hat. Es verbindet Lernerlebnisse mit Erkenntnissen.

Besichtigung

Besichtigungen von Gruppen bis 20 Personen sind möglich. Einführung ins Konzept durch ein Mitglied der Schulleitung. Veranschaulichung durch Lernende.

Kontakt

Institut Beatenberg
Andreas Müller • Glunten 699 • CH-3803 Beatenberg
0041 33 841 81 81 • info@institutbeatenberg.ch • www.institut-beatenberg.ch

SMART, nach dieser Formel lassen sich Ziele wirkungsvoll formulieren. **S** steht dabei für „spezifisch“, also konkret, klar, eindeutig. **M** steht für „messbar“ und **A** für „ausführbar“, verbunden also mit dem Gefühl von Machbarkeit. **R** steht für „relevant“ und antwortet auf die Frage: Was hat das mit mir zu tun? **T** schliesslich steht für „terminiert“ und schafft entsprechende zeitliche Verbindlichkeiten.



Mehr auf www.vsos.ch:

- Ein erweiterter Schulbeschrieb
- Bericht zum Besuch des VSoS im Institut